

Mehr Freude am Lesen

**Sehen Sie noch scharf?
Neue Lasermethoden
sorgen für gute Sicht
bis ins hohe Alter**

Die meisten Menschen im Alter zwischen 40 und 50 Jahren stellen irgendwann fest, dass sie in der Nähe immer schlechter sehen. Denn die Augenlinse wird unflexibler, der Punkt, an dem man scharf sieht rückt in immer weitere Entfernung. Spätestens jetzt ist es Zeit, etwas gegen die Alterssichtigkeit zu tun.

Viele Betroffene lösen das Problem mit einer Lesebrille. Aber es gibt auch Alternativen. So steht für Alterssichtige, die zusätzlich kurz- oder weitsichtig sind und daher mit zwei Brillen hantieren müssen, ein neues Laserverfahren zur Verfügung, das unter der Bezeichnung „Supracor“ seit kurzem in einigen renommierten Augenkliniken angeboten wird.

Dieses „Lasik“-Verfahren verspricht dauerhaft Abhilfe, teilweise auch für die, die bisher nicht für eine Laserbehandlung in Frage kamen.

Neue Laser-Methoden

Als erste Klinik in Bayern bietet die Augenlinik Rosenheim neue Verfahren an. In einem Schritt korrigiert das Lasik-Verfahren, das seit Mai 2011 EU-zertifiziert ist, vorhandene Fehlsichtigkeiten zusammen mit der Alterssichtigkeit.

„Mit Supracor steht uns ein Verfahren zur Verfügung, das gegenüber anderen Lasermethoden viele Vorteile bietet“, so Prof. Dr. Ekkehard Fabian, Ärztlicher Direktor der Augenklinik Rosenheim.

„Es werden zum Beispiel immer beide Augen mit dem gleichen Abtragsprofil korrigiert.



Ohne Brille lesen trotz Alterssichtigkeit - das geht. Mit neuen Laser-Verfahren.

Foto: fotolia

Die sonst mögliche Methodik der Monovision, bei der nur das nicht dominante Auge behandelt wird, empfinden manche Patienten als weniger komfortabel. Supracor dagegen ermöglicht gutes Sehen in allen Distanzen für beide Augen.“

Intensive Aufklärung und gründliche Voruntersuchung

Sogar eine frühere Lasik-Operation ist kein Hinderungsgrund. „Unsere Ergebnisse sind durchweg positiv, die Patienten sind sehr zufrieden“, bestätigt Dr. med. Ullrich-Mar-

tin Seher, spezialisiert auf Refraktive Chirurgie.

Intensive Aufklärung und gründliche Voruntersuchungen gehen jedem Eingriff voraus. Nur wer zu hundert Prozent geeignet ist, kommt für die Behandlung in Frage. „Aber wir raten durchaus auch von einer Behandlung ab, wenn ein Patient falsche Vorstellungen hat oder unsicher ist“, betont Dr. Seher.

Es geht auch minimal invasiv

Ein anderes, speziell für die Korrektur der Alterssichtigkeit entwickeltes und seit längerem im Markt erprobtes Verfahren wird unter der Bezeichnung „Intracor“ angeboten.

Wichtigster Vorteil: Der sonst beim Lasern übliche Hornhautschnitt bleibt Patienten erspart. Bei diesem Verfahren wird die Sehschwäche durch Verändern der Hornhautkrümmung vermindert oder sogar ganz behoben.

Um dies zu erreichen, formt der Laser eine Reihe konzentrischer Ringe in die Hornhaut. „Diese Ringmuster rufen eine gezielte Wölbung der Hornhaut hervor und stellen damit die optimale Brechkraft her“, erklärt Dr. Tobias H. Neuhann, Ärztlicher Leiter der Münchner Augenklinik am Marienplatz und Anwender der ersten Stunde.

Auch dieser Behandlung ge-

hen umfassende Untersuchungen voraus. Vom Vorgang des Laserns selbst bekommt der Patient kaum etwas mit, die Behandlung ist absolut schmerzfrei und verursacht keine offene Wunde. „Intracor ist vor allem für Alterssichtige geeignet, die sonst allenfalls eine minimale Weitsichtigkeit und keinerlei Vorerkrankungen haben. Auch darf keine LASIK-OP vorangegangen sein“, so Neuhann.

Alternativen zum Laser

Gute Ergebnisse erzielt man z.B. mit sogenannten Monofokal- oder Multifokal-Linsen-Implantaten. Dabei wird die eigene Linse durch eine Kunststofflinse ersetzt.

„Eine Multifokallinse verteilt das einfallende Licht auf zwei Brennpunkte im Auge, so dass scharfes Sehen zum Lesen und in der Ferne möglich ist“, erläutert Prof. Dr. Mike P. Holzer, leitender ärztlicher Direktor der Universitäts-Augenklinik Heidelberg. Voraussetzung auch hier: Die Augen müssen gesund sein.

Altersweitsichtigkeit (Presbyopie)

